

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umzeiger



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Fortspalte 25, Reklamespalte 40 Pf.
Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Seigerstraße 10
bis spätestens donnerstags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ersteinst wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag
ebenfalls 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2,10 Mk.
von unseren Boten ins Haus gebracht 2,95 Mk und durch den
Briefträger 2,95 Mk.

Wierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Seigerstraße 10, auch von unseren Boten und allen
Postanstalten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 147.

Dienstag, den 16. Dezember 1919.

58. Jahrgang

Der Lage.

Der Rückmarsch der Eisernen Division aus dem
Valkland nach Deutschland, der auch zu leidlich politi-
schen Auseinandersetzungen Anlaß gegeben hat, ist nun
in der Hauptfrage erledigt, und es verdient wohl eine
Schiedung von diesem Punkte, denn er heißt
doch eine Hebung und Ehrenleistung für den deutschen
Soldaten. Der Rückmarsch der Eisernen Division hat
den Zweck erfüllt, der er ist, so bemerkt werden,
wie er es verdient. Jeder von diesen Soldaten hat
das Eiserne Kreuz verdient.

Ein Protest König Ludwigs III. Der bayerische
König hat förmlich nachdrücklich Protest dagegen einge-
legt, daß über sein Privatvermögen, Weinvorräte, Wagen,
Maschinen und Privatgüter verfügt und die Befehle
öffentlich veröffentlicht werden sollen. Der Plan ist in-
folgedessen aufgehoben worden. Bekanntlich hatte man
dem König eine Entschädigung von 6000 Schweizer
Franken angeboten, die er aber abgelehnt hat.

Fürsorge für Heeresangehörige aus Elsaß-Loth-
ringen. In Aussicht als Grenzüberwachungsstation, ist
schon seit längerer Zeit eine Sammelstelle für elsaß-
lothringische Heimkehrer eingerichtet worden. Der
Zweck dieser Sammelstelle ist, die Heeresangehörigen
aus Elsaß-Lothringen, deren Angehörige sich noch in Kriegsgefangen-
schaft befinden, für gut, wenn sie ihre letzte Aufenthalt-
stelle der Heeresangehörigen aus Elsaß-Lothringen
angehörige — ehemalige Kriegsgefangene — in In-
statt, Ludwigstraße, Zimmer 18, mitteilen.

Generalkonferenz und Demonstrationen in Halle. Die
Arbeiterpartei in Halle und in einem Teile der Um-
gebung hat wegen der Verurteilung des unabhängigen
Redakteurs Otto Kallion eine Generalkonferenz beschließen.
Kallion wurde wegen unehrlicher Führung beschuldigter
Heften, Beamteneinführung und Verführung zum Mitein-
schluß in 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Ar-
beiterpartei fordert die sofortige Entlassung Kallions.
Die lebenswichtigen Betriebe werden zur Zeit noch
unbillig aufrechterhalten. Nur das Gaswerk liegt
still. Von den Eisenbahnen streiken in der Haupt-
sache nur die Eisenbahnen der Provinz Sachsen. Ein
Wort fand am Freitagabend eine Versammlung statt, nach
derer Besetzung eine Demonstration mit 6-7000
Mann durch die Stadt zum Hofplatz stattfand. Hier
wurde eine Versammlung unter freiem Himmel abge-
halten.

Die Entente und Oesterreichs Not. Der deutsch-
böhmische Staatskanzler Dr. Renner, der sich
zur Zeit in Paris befindet, gab in der
Wiedereröffnungs-Konferenz der Friedenskonferenz
eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß
die Republik Oesterreich ohne irgendein Verständnis
ihrer Bewältigung binnen drei Wochen ohne Brot und
Weiß sein werde und bei ihrer debilitierten Währung
selbst weder Getreide noch irgend andere Lebensmittel
verfügen können. Er wart, sagte der Staatskanzler,
werde unsere Lage, daß wir es nicht machen können, nach
Wien zurückzuführen, ohne Brot und Kredit mitzu-
bringen. Keine Regierung kann es verantworten, die
öffentlichen Geschäfte weiterzuführen, wenn sie weiß,
daß viele Millionen Menschen in einigen Tagen einem
absoluten Mangel gegenüberstehen. Die Welt würde es
dieser Regierung niemals verzeihen, wenn sie nicht
durch das freimütige Bekenntnis der Lage des Landes
die Menschheit vor der grauenhaften Katastrophe ge-
wahrt hätte. — Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus
diplomatischen Kreisen berichtet, ist die Entente
den verschiedenen Lösungs- und Umschlussschritten
einzelner Teile des neuen Oesterreichs verständig beizugehen
und nicht gewillt, diese anzunehmen. Sie wird jedoch
dennoch, die darauf hinwies, die Grundlage des Friedens
von St. Germain zu zerstören, entstehen be-
sänftigen.

Eine lothringische Wohnung in Frankreich. Der
Chefredakteur der Weiser Zeitung „Le Vorroit“ Douber
schreibt: Wenn Frankreich will, daß seine Feinde von
getrennten Sparten sich lösen sollen, dann muß es ihnen
bieten, zu lösen, bei ihnen kaufen und ihnen die Mittel
verkaufen, die sie notwendig haben. Frankreich und
Deutschland sind als Feinde auf einander angezogen.
Die geschäftlichen Beziehungen müssen im gegenseitigen
Interesse wieder aufgenommen werden. Die Ver-
sehrungen des Wechsellufes für die beiden Länder ist
ganz guten Teil von der Wiederaufnahme der wichti-
gen und Handelsbeziehungen abhängig.

Eine dänische Stimme zur Kriegsgefangenen-
frage. Die dänische Zeitung „Eftvædning“ schreibt zu
dem Thema „Die deutschen Kriegsgefangenen in Frank-
reich“. Die Zeit und Weise, in der Frankreich die Kriegs-
gefangenenfrage behandelt, bezeugt die Ehre und den
Mut der französischen Nation. Was besonders die
Ehre der französischen Nation bezeugt, ist die Unersch-
lichkeit und der Muth der Lebermacht, wie sie sich
in der grauenhaften Kriegsführung mit einem unermüd-
lichen Hange zeigen. Die dänische Zeitung ist
für die Menschheit vor allem bedauernd, daß eine
große und ritterliche Nation mit ihrem ersten und
großen Bürger an der Spitze es mit ihren Begriffen
von Gerechtigkeit vereinbar finden kann, auch nach Fried-
ensschluß noch Krieg zu führen, und zwar mit einem
Gegner, mit dem Krieg zu führen nur allzu leicht ist,
weil er keinen Widerstand leistet, da er an Händen und
Füßen gebunden ist.

Die Londoner Besprechungen. Das Programm
der Unterredung zwischen den Staatsmännern der
allerersten Staaten in London ist wie folgt festgelegt
worden: Eine starke militärische Entente zwischen Frank-
reich, England und Belgien zu erzielen, wenn möglich
mit einem internationalen Generalstab, ein ausreichendes
Mittel gegen den Sturz des Reiches zu sichern,
endlich durch ein Uebereinkommen zwischen der eng-
lischen und französischen Regierung eine gemeinsame
Lösung der türkischen und russischen Probleme sowie
der Afrikafrage zu erzielen. Die bisherigen Beratungen
zwischen Lloyd George und Clemenceau sollen auf
breiterer Grundlage unter Zuziehung des italienischen
Ministers des Aeußeren, des amerikanischen
Botschafters Davis fortgesetzt werden, so daß also
auf der einen Seite eine französisch-englische, auf der
anderen Seite eine internationalisierte Konferenz abgehalten
werden, welche nur als eine fortgesetzte Friedenskon-
ferenz betrachtet könne.

Freiwilligkeit des russischen Friedensangebots.
Die Mitteilungen der Allmählich den Vereinten Frank-
reich, Italiens, Großbritannien und den Vereinigten
Staaten über das Friedensangebot der Sowjetregie-
rung ausgeht hat, sind ihm zurückgeschickt worden.
Die Vertreter weisen darauf hin, daß Stalinow über
sein Mandat hinausgehe, da die Sowjetregierung
einzig dem Wunsch der Kriegsgefangenen und
der Heimkehrer der Sowjetunion genähert sei.
— Einer von den englischen Ministern geäußerten, dräh-
tlosen, aus dem Hauptquartier Deminsk kommenden
Nachricht zufolge, haben die Bolschewiken bei der Ein-
nahme von Woronezh den Erzbischof Tichon an der
Makfäre einer Kirche aufgehängt. — Englische Blätter
melden weiter: Die Bolschewiken haben Kiew verloren,
und zwar sind sie durch Freiwillige verlassen worden.
Auch die Lage in Sibirien hat sich gebessert. Es ist
dort eine neue festere Regierung von demokratischem
Charakter unter Mikojew aller Parteien gegründet
worden.

Dauernde Einigkeit zwischen Frankreich und England.

London, 13. Dez. Die „Times“ melden darauf hin,
daß die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Clemen-
ceau sehr herzlich geführt werden und die Hoffnung auf
eine dauernde Einigkeit zwischen Frankreich und England,
die für das Sozial Europa maßgebend sei, befähigen.

Deutschland keine Großmacht mehr.

Paris, 12. Dez. Der „homme libre“ meinet: Die
Deutschlands zukünftige Stellung in der internationalen
Politik wird nicht mehr die einer Großmacht sein. Die
Allierten werden lediglich Gebirge nach Berlin entsenden.

Siedler für Deutschland!

Das Volk in wird halbamtlich gemeldet: Die landwirt-
schaftlichen Organisationen sind wiederholt auf die Militär-
kommandos herangezogen, ihnen landwirtschaftliche Arbeiter,
womöglich Siedler, zur Verfügung zu stellen. Eine groß-
zügige Organisation ist im werden begriffen. Es ist anzu-
nehmen, daß die deutschen Truppen, denen bei der Werbung
die Anstellung im Valkland versprochen wurde, von dieser
Möglichkeit Gebrauch machen und lieber deutsche Siedler
werden.

Die Vertretung des Handwerks im Reichsrat.

Der Reichswirtschaftsminister hat an den Reichsverband
des deutschen Handwerks folgendes Telegramm gelangen
lassen:

Dem in Ihrem Telegramm vom 29. Oktober d. J.
und mit persönlich geäußerte Wünsche entsprechend, habe ich

angeht die Bedeutung, welche die in dem Reichsrat
beim Reichswirtschaftsministerium zur Verhandlung kommen-
den Fragen auch für das Handwerk haben, im Einver-
ständnis mit dem Reichsminister beschließen, je eine Arbeiter-
und einen Arbeitgebervertreter des Handwerks zu dem
Reichsrat als Mitglied hinzuzusetzen. Ich ersuche ent-
sprechend um Benennung eines Arbeitgebervertreters.

Aufnahme der Handelsbeziehungen Frankreichs mit Deutschland.

Hamburg, 13. Dez. Der Präsident der Pariser Han-
delkammer hat in einer Unterredung, daß die
französisch-deutschen Handelsbeziehungen bald wieder auf-
genommen werden müßten. Es sei ungenügend, daß Frank-
reich Waren in England und Amerika kaufe, die diese Lan-
der selbst in Deutschland aufkauften und mit doppeltem Ge-
winne nach Frankreich weiter gäben.

Der Zusammenstoß Thüringens.

Weimar, 12. Dez. Auf Grund eines Beschlusses
des Staatsrates von Thüringen wird am Montag den 15.
Dezember in allen Volks- und höheren Schulen der zur
Gemeinschaft zusammengeschlossenen thüringischen Staaten
von der Aufgabe der vollzogenen Einigung der sechs thür-
ingischen Staaten Kenntnis gegeben und auf die Bedeutung
dieses Ereignisses, insbesondere in politischer und wirtschaft-
licher Beziehung, aus Anlaß des am 16. Dezember erfol-
genden erstmaligen Zusammentritts des Volksrates von Thü-
ringen in Weimar entsprechend hingewiesen werden.

Der neue Provinziallandtag für Sachsen.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Provinziallandtags-
wahl sind bisher gewählt: 65 Bürgerliche, 2 Parteilose,
32 Wechselsocialisten und 25 unabhängige Sozialdemo-
kraten. 4 Kreise mit 8 Abgeordneten liegen noch aus, wo-
denen man noch zwei den Wechselsocialisten, zwei den Wechsels-
socialisten und zwei der U. S. B. zurechnet. Es liegen
demnach 70 bürgerliche, 63 sozialdemokratische Abgeordnete
gegenüber. Die erste Sitzung des neu gewählten Landtags
findet voraussichtlich im März nächsten Jahres statt.

Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 15. Dezember 1919.

Das kommende Jahr ist ein Schaltjahr mit 366 Ta-
gen. Allgemutwoch fällt auf den 18. Februar, Ostern auf
den 4. April, Himmelfahrt auf den 18. Mai, und Pfingsten
auf den 23. Mai.

Eine Ortsgruppe Teuchern-Schorlau des Kreis-
Bauernvereins ist vor kurzem hier gebildet worden. Durch
Gründung von Ortsgruppen soll es auch den kleinern Land-
wirt ermöglicht werden, an seinem Teil an der Erziehung
der geistigen Ziele mitzuwirken. Es soll vor allem in
gemeinsamen Besprechungen, Kaffeeabenden usw. die Be-
wusstseinsbildung der Besitzer und Arbeitnehmer und her-
durch die Leistungsfähigkeit gesteigert werden. Man hofft da-
durch auch in diesem kleinen Bezirke so viel als möglich an
Beseitigung der verschiedenen Mißstände und zum Abbau
der Zwangswirtschaft beizutragen.

Eine neue Regelung findet die Tätigkeit der Steuerbe-
hörden. Es werden sogenannte Landesfinanzämter ge-
bildet. Wie wir in unsern vorigen Sitzungen lesen, wird für
die Stadt Weiskensfeld ein kleiner Teil des Landes ein
Finanzamt in Weiskensfeld, für den anderen größten Teil des
Landes ein solches in Teuchern geplant. Um die nötigen
Bureau- und Wohnräume zu beschaffen, hat sich die Stadt-
verwaltung das Vorkaufsrecht auf ein größeres Grundstück
gesichert.

Sporth. Am vergangenen Sonntag trafen sich auf
dem Sporthausportugal U. Weiskensfeld und Teuchern I
im Propagandabspiel. Es hatte jeder wohl zu Gunsten der
Gäste getippt, da Sporthaus bei der Spitze der I. Klasse
steht. Aber es kam anders. Sporthaus hatte Anlauf; es
dauerte nicht lange und L. machte sich durch das I. Tee
herberber. Sporthaus ließ aber nicht nach und durch schnel-
les Zupulieren vor auch L. Tormann gezwungen Smal den
Ball aus seinem Heiligum zu holen. Bei 3=1 wurden die
Seiten gewechselt. Wohl zeigten die Gäste technische Fein-
heit in einem schnellen Zupulieren aber bei L. war es der Wille
zum Sieg. Mit 8=5 für L. verließ sich der Gegner den Wieg.
Es ist nur schade, daß in L. noch so wenig Interesse für
den Sport gezeigt wird und der Gedanke, daß, wie in ein

deren kleinen Städten, von der Stadt große Sportplätze zur Verfügung gestellt werden, liegt ja noch so weit.

Konzert. Durch die bisher gegebenen Konzerte hat sich die hiesige neugebildete Stadtpfelle einen guten Ruf gesichert. Sorgfältige Auswahl und exakte Durchführung der einzelnen Vortragsstücke fanden stets freundliche Aufnahme. Auch das Programm des am Donnerstag stattfindenden Konzertes (s. Anzeige) weist wieder durchgängig Sinfoniestücke der vornehmsten Komponisten auf. J. V. Duxerre ist Op. „Martha“, Duxerre 3. „Orpheus in der Unterwelt“, „Sinfonisch“ n. und „Männchen und Weibchen“ zwei Stücke für Streichinstrumente, „Frohlich Weidwachten“, „Sinfonischer Galopp“ für Klavier. Ein Besuch des Konzertes ist deshalb zu empfehlen, zumal die kürzlich im „Grünen Baum“ stattgefundene Veranstaltung der Kapelle bezüglich der Teilnehmerzahl viel zu wünschen übrig ließ.

Theater im grünen Baum. Das am Sonnabend von Bruno Zahndler, Theatergesellschaft aufgeführte Schauspiel „Das Eigenleben der Gräfin Hork“, fand bei den zahlreich erschienenen Zuschauern viel Beifall und einen starken Erfolg. — Die spannende Handlung umschloß durch vorläufige Darstellung das Interesse des Publikums, das sich im 3. Akte, als der „Verleumdete durch Zufall den Schlüssel des Verstecktes fand, durch lebhaften Applaus zeigte. Wünschenswert wäre ein Wiederholung des neuen Stückes zu empfehlen.

Namburg (Schwermertel). 9. Dez. Wegen Schindens wurde die Bienenstöckliche Bienen-Wahlung aus Ost zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 17jährige Barbier Kurt Wengel aus Böhlen hat im hellen Tage ein 16jähriges Mädchen in unzüchtlicher Weise angefaßt und sie schlieglich vergewaltigt er war wegen verlustiger Vorurteil angefaßt. Der Versuch der Gefährdung wurde auf 18 Monate Gefängnis erkannt. — 10. Dez. Der Schlosser Wilhelm Wiedlein aus Namburg wurde wegen schweren Diebstahls und Giftmordes befangen gegen seine Geliebte, die Magarete Heldebeck und deren Bruder, den Metzgermeister August Heldebeck, zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— 11. Dezember. Wegen Krawallenverbrechen waren angefaßt: Karl Seidenfelder, Karl Rittelmann, Albin Döber, Max Blüte, Albin Müller, Albin Schramm, Franz Ludwig, Walter Herr, Friedrich Straube, Karl Gumbach, Hugo Rauch, Gustav Schulte, Albin Hagenberg, Karl Döberst, Wilhelm Schmeier, Karl Schumann, Richard Schmeier, Josef Högner, Wilhelm Högner, Otto Kopp, Schloffer Engel, Willi Weber. Sämtlich aus der Umgebung von Mühlstein und teils hier in Haft.

— Auf der Wahl der Nationalversammlung war in Mühlstein eine Ortsgruppe der Deutschen Nationalen Partei gegründet worden, die am 10. Januar d. S. eine Versammlung im dortigen Schützenhaus einberufen hatte. An diesem Tage fand auch ein Demonstrationsszug aus Anlaß der Ermordung des Reichspräsidenten statt. Der Reichspräsident wurde als Hahnenhahn in die Höhe gehoben und als der Zug auf dem Marktplatz sein Ende erreicht hatte, hielt ein Arbeitervereinsmitglied eine Rede, in welcher er die Justizminister ermahnte, ruhig wieder die Arbeit aufzunehmen. Der Schützenhaus wurde die Versammlung fast, nach Klängen wurde hingehen, sich aber der Ruhe befleißigen. Ein Teil der Unzufriedenheiten befolgte die Aufforderung und ging nach Hause ein anderer Teil zog mit der Waffe nach dem Schützenhaus. Es hatte sich nun herausgefunden, daß dieser Zug beschaffen, die Versammlung zu forcieren, der Zweck der Versammlung war jedoch ein nicht überhöhter, man sollte sich ermannen, die Versammlung nicht stattfinden zu lassen, das ließ man die Beschlüsse fallen, zumal beschloß man, auch andere Parteien in das zu bildende Baren aufzunehmen. Der Versammlungsbeschwerden kam es doch nicht zu Stande, die Versammlung wurde nicht abgehalten und als die rote Fahne in der Saal getragen wurde, wurde diese mit großem Galle empfangen. Kaiser Schmitt aus Braunshaus hatte, als die rote Fahne an ihm vorüber nach dem Bäume getragen wurde, mit dem Saal nach draußen getrieben und das wurde ein Verlaß zu einem großen Tumult. Schmitt wurde niedergebunden, von der Menge getrieben, wobei ihm das schließliche zerbrochen wurde. Nach dem Vorfall wurde ein Saal geschlossen, von dem ein aus Berlin anwesender Redner getroffen wurde. Unter Gefahr des Saal, die Versammlung auf demselben Wege, das ein Herr erhielt dabei einen Fußtritt, daß er die Treppe herunterstürzte; im freien war er verunglückt worden. Das gleiche Mißgeschick betraf auch den Vorposten der Ortsgruppe, Amtsgerichtsrat Scheidemantel, auf welchen mit Säulen und Knäulen eingeschlagen wurde, bis er wieder aufstand und ohnmächtig wurde. Als er sich wieder erhob, ging die Menge weiter bis er von einigen Leuten nach Hause geführt worden war. Ein Teil der aus dem Schützenhaus zurückkehrenden Männer drang darauf in die dortige Polizeiwache ein, welche sie für die bestmögliche Partei gegen die Schlichter bezeugen, verdammen sie und treiben sie in den Schmutz. Als der Wächter sich verweigerte, wurde er durch Drohreden aus der Menge. Einige dieser Besten wollten sich etwa 20 Personen aus Mühlstein und Umgebung angefaßt. Zur Verhandlung sind 60 Angeklagte, wobei sich mit einem Male die Menge getrieben wurden, außerdem oben 7 Uhr wurde die Verhandlung welche ebenfalls noch einige Tage dauern wird, abgebrochen.

Greiz (Hogit). 11. Dez. Die Verhandlungen zwischen dem ehemaligen Juristen August j. L. und dem Volkstheater Neuf haben zu einem Vergleich geführt. Dieser sieht vor, daß der Jurist von seinem aus etwa 60 Millionen Mark geschätzten Besitz um ungefähr 23 v. H. des gesamten inländischen Grundbesitzes abtritt. An Schöffeln hat der Jurist das Schloß Seitz, Schloß Hirschberg und Lins. bei Greiz ab.

Leipzig, 11. Dez. In der Nacht zum 11. Dezember ist ein Dieb in die Peterstraße in Leipzig eingedrungen und hat von dem auf dem Altar stehenden Holzkreuz die silberne Christusfigur abgerissen und gestohlen. Sie liegt hat der Täter noch nicht ermittelt werden können.

Prasan, 11. Dezember. Nach sechstägiger Verhandlung fällt in vergangener Nacht das Defauer Sparwertgericht das Urteil in einem großen Falschmünzprozeß, bei dem mehrere Defauer Einwohner zum Teil mit Erfolg anhaltendes Papiergeld unüberprüfbar drucken und in Verkehr zu bringen versuchten. Die Hauptbeteiligten waren der Schriftsetzer Gustav und der Buchdruckereibesitzer Hans, sowie der Klempner Da. rufen, in dessen Keller das Geld gedruckt wurde. Die sechs Angeklagten erhalten Gefängnisstrafen von fünf Jahren bis herab zu einem Jahr. Ein Zehner, ein Gastwirt und ein Kaufmann wurden freigesprochen.

Salmwedel, 11. Dez. Das Reichsgericht verurteilt die Meoson des Falschmünzlers August Wächter und des Falschmünzers Otto Weyne, beide aus Salmwedel, die voran an die Nationalversammlung ausgegeben werden, in eine 30-Pf.-Marke umzuwandeln. Die 20. Juni im Salmwedeler Staatsforst den Bontschauer Wäldchen in räuberischer Absicht ermordet haben.

Auf die Sparprämienleihe sind in Leipzig 66 1/2 Millionen Mark gezeichnet worden, während für die achte Kriegsanleihe 241 Millionen Mark gezeichnet wurden. — In Dresden wurden rund 100 Millionen Mark gezeichnet gegen 24 Millionen bei der letzten Kriegsanleihe.

Schnebel. Die Preise für Zwiebeln steigen immer mehr: so wurden aus den Vorberichten an der Stahl- und Eisenbahn Zwiebeln in Voren verladen, für die 100 Mark für einen Zentner (1) gezahlt werden.

Aus dem Kreise Gartzberg berichtet der „Landbote“ folgende die jeigen unangenehmen Zustände charakterisierende Tatsache. Ein Gutsbesitzer mußte eine abgemagerte anscheinend fränkische Kuh vom Fleischer nachschlagen lassen. Die Kuh wurde vorprüflich dem Tierarzt untersucht und das Fleisch verworfen und kam auf die Freibank. Wäre die Kuh gesund gewesen und an den Viehkommissionär abgeliefert worden, so hätte der Landwirt erhalten: 1. bei einem Lebendgewicht von 718 Ztr. à 80 M. III. Klasse gegen vollständiger Abmagerung 670,40 M., 2. für die Haut à Zentner 18 M. (7,13 Zentner mal 19) 128,84 M. zusammen 698,74 M. Das Fleisch aber verworfen wurde und auf die Freibank kam, erhielt der Landwirt tatsächlich 1. für das Fleisch 613 M., 2. für die Haut 652 M. zusammen 1265 M. a. r. — Kommentator überflüssig!

Der Urteil im Arian-Prozess. **Halle, 12. Dez.** Im Prozeß gegen den Redakteur Arian vom „Kollekten „Wolfsklat“ wurde heute mittag nach vierwöchentlicher Dauer das Urteil gefällt. Es lautet wegen der ihm zur Haft gelegten Vergehen in seiner Eigenschaft als Verleger des „Kollekten“ während der Märztagen der Märztagen in Halle auf drei Jahre Gefängnis. Es erfolgt darauf die Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft.

Vermischtes
— Die **Marobants** steht in der Schweiz auf 10 Prozent, obwohl die Nationalversammlung einen Steuererhöher im Steuererhöher entfallen. Es hat also nichts geholfen. Im Gegenteil! Es hat das Ausland, Deutschland, nicht mehr viel wert, wenn alles Eigentum und die Steuern durch Steuern zum großen Teil aufgegeben wird. Denn selbst die Chancen für die Erfüllung der Handelsverbindlichkeiten, das Papiergeld der Mark hat also keine reelle Grundlage mehr. Wenn die Nationalversammlung dieses Minister bei der dritten Befragung der Vermögensabgabe nicht beachtet, dann ist uns schließlich nichts mehr zu helfen.

Stroffener in einem Berliner Kasse. Die Berliner Geschäftswelt schreien nach Öl. Vor abends letzten elektrischer der Geschäft mehr bedrückt. Es werden nach dieser Zeit Benzol- und Karbidlampen gebrannt. Dieses hat am Freitagabend zu einem schweren Unglück geführt. In dem benannten Kasse Inhaber in der Friedrichstraße in Berlin explodierte eine solche Benzol-Lampe. Die Flammen verbreiteten sich mit toller Geschwindigkeit durch die Räume des Lokals, wobei sich der Galle eine wilde Panik bemächtigte. Unter Inbrandsetzung ihrer Garbenben konnten sie sich ins freie retten. Die ersten Stunden erglitz eine Wende-treppe, die zu der im ersten Stock befindlichen Inhaber-Treppe führte. Die dort befindlichen Personen durch 40-50 Wunden der Wog ins Feuer geschmettert. Es blieb als einzige Rettungsweg der Flurung durchs Fenster. Die heftigste Feuerbreite breitete Sprungtücher aus, und so konnten sämtliche Gefährdeten sich retten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Eine Dame erlitt durch einen ungeschickten Sprung eine schwere Rückenverletzung. Gegen 50 Personen erlitten letztere Verletzungen durch Glasstücke, Brandwunden, Rauchvergiftung oder Nervenleiden. Das Lokal ist völlig ausgebrannt. Der Schaden des Besitzers beläuft sich auf weit über eine halbe Million. Die große Mehrzahl der Gäste hat ihre heute besonders wertvolle Garbenben einbüßt.

Neue Braunkohlengruben in der Oberlausitz. Der Stadtrat zu Wernsdorf beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage, das im Wernsdorfer Gebiet an der Reichsgrenze gelegene Braunkohlengruben, welches in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Betrieb war, wieder in Betrieb zu setzen. Die Gutachten der Sachverständigen lauten allerdings. Bei Wernsdorf gegenwärtig ein kleines Bergwerk erschaffen; während dort die Blöcke 0,6 beträgt, beträgt sie bei Wernsdorf 60. Die Stadt hat bereits Schürfarbeiten erteilen lassen.

Neue Bekleidungsstücke in Gollissen. In der Nähe von Arnsdorf in Gollissen sind neue Bekleidungsstücke entdeckt worden. Der erste auf 41 Meter Tiefe angebohrte Brunnen liefert bereits täglich einige Waggons Öl, das sehr benzinhaltig ist.

Französische Einfuhrbeschränkungen für deutsche Eisenwaren. Die französische Regierung hat bezüglich der einzuführenden deutschen Eisenwaren aus Deutschland folgendes verfügt. Die auf Grund des Friedensvertrages von Deutschland zu liefernden Rohstoffe sowie Eisenwaren und Eisenwarenprodukte werden in Frankreich schiffbar zugelassen. Die Befreiung dieser Waren geschieht unter Aufsicht der Regierung. Für die Einfuhr der angegebenen Eisenwaren aus Deutschland über die im Friedensvertrag vorgesehenen Mengen hinaus ist die vorherige Einholung einer Einfuhrzulassung erforderlich.

Hamburg nicht mehr Millionenstadt. Krieg und Hochdruck haben die Einwohnerzahl der Stadt Hamburg um 5 Prozent vermindert. Nach der Volkszählung vom 8. Oktober hat der Staat Hamburg 1 049 777, die Stadt Hamburg 985 088 Einwohner (gegen 1 103 153 und 1 034 950 im Jahre 1913).

Neue Briefmarken für 30 Pfennige. Infolge der Neuverteilung der Postgebühren werden die 25-Pf.-Marken entbehrlich. Deshalb hat sich die Postverwaltung entschlossen, auch die 25-Pf.-Marken, die zur Erinnerung an die Nationalversammlung ausgegeben werden, in eine 30-Pf.-Marke umzuwandeln. Die 20. Juni d. d. S. die 25-Pf.-Marken zeigen, jedoch eine andere Färbung erhalten.

Gegen die Unfälle der Kaufleute. Es hat sich in letzter Zeit die Unfälle herausgehoben, daß in den Kaufhäusern gegen Kaufleute verurteilt werden, wobei sich die Kaufleute für die öffentlichen Gesundheit, da hierdurch große Epidemien gefährlicher Art verbreitet werden können. Es ist nur darauf hinzuwirken, daß Sogelast und nachhandeln sind und daß allen die h. deren Kaufleute an solchen Käufen eine Volks- und der gefährlichsten Art leicht verbreitet werden kann. Daher liegt es im öffentlichen gesundheitlichen Interesse, ganz abgesehen von der Unmöglichkeit solcher Veranstaltungen, wenn diese mit allen verfügbaren Mitteln bekämpft werden.

An die deutschen Zeitungsleser!

Die Herstellung der Zeitungen hat sich während der letzten Monate in einem Maße vermindert, wie es nie vorausgesehen werden konnte. Weitere große Preissteigerungen der Rohmaterialien stehen, ebenso wie eine übermäßige Erhöhung der Verarbeitungsgebühren bevor. Selt das Zeitungsgewerbe überhaupt nicht zu Grunde gehen und soll die Presse überhaupt noch ihren öffentlichen Pflichten nachkommen, so muß das gestörte Verhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen der Zeitungen neuerdings ausgeglichen werden. Nach eingehenden Beratungen sind die Vorstände der unterzeichneten Verlegervereinigungen zu der Überzeugung gekommen, daß eine durchgreifende und eine allgemeine Erhöhung der Verkaufs- und Anzeigenpreise nicht zu umgehen ist, wenn die zu erwartenden Preissteigerungen wenigstens teilweise ausgeglichen werden sollen.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. **Der Vorstand der Vereinigung Großhändlerischer Zeitungsverleger.**

Auf Grund der oben mitgeteilten Tatsachen sind auch die Zeitungen des Reichs Mitteldeutschland und des Vereins Deutscher Zeitungsverleger zu Gunsten der Zeitungspresse ab 1. Januar nächsten Jahres ab zu erhöhen. Lediglich die neuerdings gemäß angeordneten Preissteigerungen der Rohmaterialien und Rohstoffe der Grund für diese notwendig geworden Maßregel.

Verein Deutscher Zeitungsverleger Kreis Mitteldeutschland.

Zwischen Haß und Liebe.

(Roman von Erich Geitel.)

(Fortsetzung)

„Glauben Sie, das Fräulein Makensei sich vielleicht an ihr heben hat?“
„Nein. Sie hätte sich niemals anständig bei Mrs. Ramsdale. Der engstirnige puritanische Geist im Hause dort war der stärkste Antrieb für Man, sich selbständig zu machen, wie sie mir oft erzählte. Nein, nach Durban glaubte ich nicht, daß sie geeignet sei nach Berlin zurück.“
„Wollte sie nicht nach Berlin zurück?“
„Nein, das glaube ich nicht. Berlin war ihr unheimlich. Ihr Engagement im Wintergarten, das sie abschloß, ehe sie meinen Onkel kennenlernte, ist zu Grunde. Sie hatte ihre Wohnung bereits betitelt und ihr Gedächtnis war ihr bereits fertig, als die Krausebroschüre sie erreichte.“
„Aber warum kann sie denn nicht?“
„Ich weiß es nicht.“
„Daher denn Mittel zum Leben?“
„Das wohl. Sie lebte sehr sparsam und ihre Kunst trat ihr viel ein in den letzten zehn Jahren. Es war ihr ganzer Stolz, daß sie sich bereits ein kleines Kapital erworben hatte, um ihre Ausbilder zu belohnen. Vermögungsbringe ich ihr bereits an, sagte sie einmal zu Anni, aber unter Umständen. Seitdem kann ich in jeder Weise handlungsfähig ausstatten.“

Es war Weizner klar, daß er alles erfahren hatte, was die alte Dame selbst wollte. Er empfahl sich also und beschloß, sein Glück anderswo zu versuchen.
Willehite hatte Herr von Buchlau eine Vermutung, — „Willehite“, dachte Anni, „aber er mit Einbildung in den Brief.“
„Daher denn Mittel zum Leben?“
„Das wohl. Sie lebte sehr sparsam und ihre Kunst trat ihr viel ein in den letzten zehn Jahren. Es war ihr ganzer Stolz, daß sie sich bereits ein kleines Kapital erworben hatte, um ihre Ausbilder zu belohnen. Vermögungsbringe ich ihr bereits an, sagte sie einmal zu Anni, aber unter Umständen. Seitdem kann ich in jeder Weise handlungsfähig ausstatten.“

„Aber warum kann sie denn nicht?“
„Ich weiß es nicht.“
„Daher denn Mittel zum Leben?“
„Das wohl. Sie lebte sehr sparsam und ihre Kunst trat ihr viel ein in den letzten zehn Jahren. Es war ihr ganzer Stolz, daß sie sich bereits ein kleines Kapital erworben hatte, um ihre Ausbilder zu belohnen. Vermögungsbringe ich ihr bereits an, sagte sie einmal zu Anni, aber unter Umständen. Seitdem kann ich in jeder Weise handlungsfähig ausstatten.“

„Aber warum kann sie denn nicht?“
„Ich weiß es nicht.“
„Daher denn Mittel zum Leben?“
„Das wohl. Sie lebte sehr sparsam und ihre Kunst trat ihr viel ein in den letzten zehn Jahren. Es war ihr ganzer Stolz, daß sie sich bereits ein kleines Kapital erworben hatte, um ihre Ausbilder zu belohnen. Vermögungsbringe ich ihr bereits an, sagte sie einmal zu Anni, aber unter Umständen. Seitdem kann ich in jeder Weise handlungsfähig ausstatten.“

„Aber warum kann sie denn nicht?“
„Ich weiß es nicht.“
„Daher denn Mittel zum Leben?“
„Das wohl. Sie lebte sehr sparsam und ihre Kunst trat ihr viel ein in den letzten zehn Jahren. Es war ihr ganzer Stolz, daß sie sich bereits ein kleines Kapital erworben hatte, um ihre Ausbilder zu belohnen. Vermögungsbringe ich ihr bereits an, sagte sie einmal zu Anni, aber unter Umständen. Seitdem kann ich in jeder Weise handlungsfähig ausstatten.“

„Aber warum kann sie denn nicht?“
„Ich weiß es nicht.“
„Daher denn Mittel zum Leben?“
„Das wohl. Sie lebte sehr sparsam und ihre Kunst trat ihr viel ein in den letzten zehn Jahren. Es war ihr ganzer Stolz, daß sie sich bereits ein kleines Kapital erworben hatte, um ihre Ausbilder zu belohnen. Vermögungsbringe ich ihr bereits an, sagte sie einmal zu Anni, aber unter Umständen. Seitdem kann ich in jeder Weise handlungsfähig ausstatten.“

„Aber warum kann sie denn nicht?“
„Ich weiß es nicht.“
„Daher denn Mittel zum Leben?“
„Das wohl. Sie lebte sehr sparsam und ihre Kunst trat ihr viel ein in den letzten zehn Jahren. Es war ihr ganzer Stolz, daß sie sich bereits ein kleines Kapital erworben hatte, um ihre Ausbilder zu belohnen. Vermögungsbringe ich ihr bereits an, sagte sie einmal zu Anni, aber unter Umständen. Seitdem kann ich in jeder Weise handlungsfähig ausstatten.“

„Aber warum kann sie denn nicht?“
„Ich weiß es nicht.“
„Daher denn Mittel zum Leben?“
„Das wohl. Sie lebte sehr sparsam und ihre Kunst trat ihr viel ein in den letzten zehn Jahren. Es war ihr ganzer Stolz, daß sie sich bereits ein kleines Kapital erworben hatte, um ihre Ausbilder zu belohnen. Vermögungsbringe ich ihr bereits an, sagte sie einmal zu Anni, aber unter Umständen. Seitdem kann ich in jeder Weise handlungsfähig ausstatten.“

überhalb Jahren sich zueinander haben, hier es, Knobloch von Eickberg, der jetzt jeder alle Gerichte in Cernagora verhandelt und wie ein Hund des Hauses betrautet wurde, werde herein Welttraut heiraten. Alle Welt schickte dies als selbstverständlich anzuheben. Und damals war die junge Dame glückselig, heiter und gütig gegen jedermann.

Als aber dann vor Jahresfrist Herr von Eickberg von einem Unfallfall in Budapest zurückkehrte, wurde alles anders. Er kam sehr in den Haars, und Welttraut schickte bitter- und schmerzhaft herum. Sie wurde wieder und

unmenslich, selbst das gute Einvernehmen mit dem Bruder hörte auf. Zimmer, der früher beide ihre Wahlzeiten geteilt, immer über gab es Eickbergs, immer deutlicher ging jeder seine eigenen Wege.

Nach Herr Walter war verändert. Er besuchte keine Gesellschaften mehr und wollte am liebsten ganz allein in Cernagora. Eines Tages erklärte er, nach Afrika reisen zu wollen. Anfang August reiste er ab. Die Reise sollte zwei bis drei Jahre dauern.

Und nun war er plötzlich am 13. November zurückgekehrt. Ohne daß jemand sein Kommen erahnt hatte. Er

lag denn aus und blieb sich lediglich in dem Zimmer ein, das er erst am nächsten Tage verließ, um seine Schwester zu Eickbergs Begehrenbegünstigung zu begleiten.

Das Weisen hat ihm nicht gut getan, schloß der Bortier kopfschüttelnd, und gebietet hat es auch nichts. Nach wie vor weichen sich der gnädige Herr und das gnädige Fräulein förmlich aus. Hietze, Fräulein Eicktraut's Kammerjungfer, behauptet sogar, sie hätten gleich am ersten Tage getrennt, und ihre Herrin wisse nicht einmal, warum ihr Bruder so unerwartet zurückgekommen sei.

Fortsetzung folgt.

Bericht: Polizeistunde.

Zufolge Erlasses des Herrn Ministers des Innern bestimmte ich im Hinblick auf die überaus unangünstige Lage der Kohlenversorgung, daß mit Ausnahme des Sonnabends vom 15. Dezember d. J. ab bis auf weiteres im ganzen Regierungsbezirk Merseburg hinsichtlich des Polizeibezirks Halle alle Gasse, Speicher- und Schenkwirtschaften, Café's, Theater, Lichtspielhäuser, Klubs, in denen Schaulustigen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügensstätten aller Art um 10 Uhr abends zu schließen sind. Für Sonnabends wird die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt. Das Gleiche gilt von Vereinen und Gesellschaften, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden.

Gleichzeitig erlaube ich, daß für Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen des § 4 der Verordnung vom 11. 12. 1916 (R. O. Bl. S. 1956) über die Belichtung der Schaulustigen, Gasse- und Speisewirtschaften usw. genau eingehalten werden. Den örtlichen Polizeiverwaltungen mache ich die genaue Durchführung dieser Anordnung zur strengen Pflicht.

Merseburg, den 9. Dezember 1919.

Der Regierungs-Präsident von Geroboff.

Vorstehende Anordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Weisenfels, den 13. Dezember 1919.

Der Landrat. J. B. Zehler, Kreisfeldwart.

Weihnachtsverkehr 1919.

Die bringenden Erfordernisse des lebensnotwendigsten Güterverkehrs insbesondere die ausreichende Heranzuführung von Kohlen und Kartoffeln, verlangen gebieterisch, während der Weihnachtszeit von der Übernahme von Sonderleistungen zur Bedienung des Personenvkehrs abzusehen. Am 1. und 2. Weihnachtsteraugtag sowie am Neujahrstag 6 stunden die gleichen Einschränkungen wie an Sonntagen. Mit dem Zuschließen beim Reiseantritt oder unterwegs muß gerührt werden. Vor der Ausfahrt aller nicht dringlichen Reisen wird daher nachdrücklich gewarnt. Die Schulbedieneten sollen durch Belassung der Schule mit dazu beitragen helfen, daß die Elternhäuser während der Weihnachtszeit nur in wirklich dringlichen Fällen benutzt wird.

Erfurt, im Dezember 1919.

Eisenbahndirektion.

Verkaufsstellen des Landkreises Weisenfels.

Zu der Woche vom 15. bis 21. 12. 1919 wird im hiesigen Landkreis auf die Fleischmarkt-Abteilung 11

75 g Rindfleisch

verabreicht. Es haben nur Fleischmattanten Abschnitt 11 Gültigkeit. Auf Fleischmattanten Abschnitt 11, die erst nachträglich bei den Fleischverkaufsstellen abgegeben werden, kann Rindfleisch nicht mehr verabreicht werden. Der Fleischverkaufsstellen beträgt für einen Abschnitt der Fleischmattante (75 Gramm) 110 Mark.

Teilsweise in dieser Woche nicht ausgegeben wird, verliert der Abschnitt 11 der Fleischmattante für die Woche vom 15. bis 21. 12. 1919 seine Gültigkeit. Auf Fleischmattanten 11 wird in der Woche vom 22. bis 28. 12. 1919 Fleisch verabreicht.

Weisenfels, den 12. Dezember 1919.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

J. B. v. Preußen, Reg.-Aff.

Bekanntmachung.

Bei Wehren aller Art rechnen die Aufwahrungen, zugleich bereits vom 1. November 1919 ab. Es betragen mithin im Dezember 0,75 Mark je Zentner.

Magdeburg, den 2. Dezember 1919.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst.

Vorstehende Verfügung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Weisenfels, den 6. Dezember 1919.

Vorsitzender des Kreisamtschusses.

Gemüse und Obst. J. B. v. Preußen, Reg.-Aff.

Ausfahrverbot von Säckenfrüchten.

Der Herr Staatskommissar für Volksernährung und der Regierungsrat in Merseburg haben die Ausfuhr von Erbsen, Bohnen, Spießbohnen, Ackerbohnen, Linzen und Buchweizen aus dem Kreise Weisenfels verboten.

Diese Säckenfrüchte dürfen aus dem Kreise nur mit Genehmigung der Getreide- und Mehlstelle Weisenfels ausgeführt werden.

Etwasige Anträge auf Ausfuhrbewilligung kann nur stattgegeben werden, wenn der Erzeuger seine Pflichtumlage erfüllt hat. Die bezügliche Anträge sind an den Kreisamtschuss — Getreide- und Mehlstelle — zu richten.

Weisenfels, den 9. Dezember 1919.

Vorsitzender des Kreisamtschusses.

Gemüse und Obst. J. B. v. Preußen, Reg.-Aff.

Bericht: Kleiderlieferung.

Ich mache die Gemeinden pp. darauf aufmerksam, daß die Auffassungen der Rollen, welche bei der Kleiderlieferung enthalten sind, innerhalb 6 Tagen einzureichen waren.

Diejenigen Auffassungen, welche bis zum 15. d. Mts. hier, Zimmer 43, Getreide- und Mehlstelle, nicht eingegangen sind, können nicht mehr berücksichtigt werden, da die Schlußabrechnung erfolgen muß und Nachbesserungen ausgeschlossen sind.

Weisenfels, den 8. Dezember 1919.

Vorsitzender des Kreisamtschusses.

Getreide- und Mehlstelle.

J. B. v. Preußen, Regierungsausschuss.

Änderung des Petroleumpreises.

Nach einer heute vor eingegangenen Mitteilung der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft in Leipzig ist der Verkaufspreis für Petroleum um auf 27,5 Mk. bei Lieferung frei Haus des Empfängers auf 2,85 Mk. pro Liter erhöht worden. Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 11. d. Mts. bringe ich dies hiermit zur Kenntnis der Bevölkerung.

Die Abgabe sowie die deren Gemeinde- und Wirtschafte des Kreises erlaube ich, meine Verfügung vom 11. d. Mts. — 1 606 K — entsprechend abzuändern.

Weisenfels, den 12. Dez. 1919.

Der Landrat. J. B. Zehler, Kreisfeldwart.

Bericht: Sechstertel.

Die ursprünglich auf Donnerstag, den 4. Dezember d. J. festgesetzte Hengstprüfung findet nunmehr am

Donnerstag, den 18. Dezember 1919 vorm. 8 Uhr in Stenbal in der Weichelsee statt.

Die ursprünglich zur Prüfung vorgesehnten, müssen zur Stammprüfung bereits am Mittwoch, den 17. Dez. vorm. 9 Uhr in der Weichelsee in Stenbal eingetroffen sein.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der Landwirtschaftskammer in Nr. 44 der Landwirtschaftlichen Wochenzeitung verwiesen.

Im Hinblick auf die Führung von Anträgen der Weichelsee-Verband der Provinz Sachsen eine Befreiung von der Hengstprüfung. Die näheren Bedingungen sind ebenfalls in Nr. 44 der Landwirtschaftlichen Wochenzeitung bekannt gegeben.

Weisenfels, den 4. Dezember 1919.

Der Landrat. J. B. Zehler, Kreisfeldwart.

Infolge des Einganges ausländischen Benzins sind dem Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg durch das Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen für den Dezember 1919 eine Benzin-Zuteilung überlassen worden. Auf diese Zuteilung sind etwa 5 Mk. pro kg. Benzol auf Juteilung sind dem Herrn Regierungspräsidenten formelmäßig bis spätestens den 14. d. Mts. einzureichen. Die sonstigen monatliche Zuteilung von Benzin für zugelassene Kraftfahrzeuge wird hierdurch nicht berührt.

Weisenfels, den 10. Dezember 1919.

Der Landrat. J. B. Zehler, Kreisfeldwart.

Im Landkreise Weisenfels sind weiterhin zu Gemeindevorständen und Schöffen neu gewählt und von mir bestätigt worden:

Dr. Gemeindevorsteher: 1. Schöffe 2. Schöffe. Erbschöffe. Erbsen Franz Berger, Fleischermeister, Franz Jahr 1, Lagerhalter, Robert Straube Arbeiter, Otto Mähr, Arbeiter.

Reinhold Albin Mähr, Landwirt, Robert Weined, Mähgenhügel.

Registrier Franz Bäcker, Bergarbeiter, Heinrich Blume, Landwirt, Kurt Hahn, Landwirt, Ernst Schötte, Maurer.

Meinewitz Otto Scheibe, Landwirt, Hermann Gienkshmidt, Landwirt, Waldemar Seigel, Gastwirt, Max Otto, Landwirt.

Schellhan Richard Weichsel, Landwirt, Walter Kress, Landwirt, Albin Arnold Galtwitz, Emil Beuchel, Schmiedemeister.

Schorstun Adolf Zimmermann, Landwirt, Friedrich Dietrich, Maurer, Walter Tschante, Maurer, Otto Jausch, Landwirt.

Stredan Gustav Lugnain, Arbeiter, Albin Gahler, Geschäftsführer, Richard Gahler, Bäcker, Max Eckardt, Zimmermann.

Wesau Hugo Kögel, Gasthofbesitzer, Ernst Jakob, Landwirt, Richard Schauer, Maurer, Alfred Weg, Grunderbeiter.

Gegenüber meiner Bekanntmachung vom 6. November sind Veränderungen inzwischen eingetreten:

Erbschöffe 1. Schöffe Richard Koenigreich, Zimmermann, Erbschöffe Albin Timpel, Maurer.

Oberschöffe 2. Schöffe Richard Strauch, Bergarbeiter.

Weisenfels, den 9. Dezember 1919.

Der Landrat. Bartels.

Als günstiges Weihnachtsgeschenk empfehle ich mein reichhaltiges Lager in garantiert

Reinaluminiumtopfgeschirren.

Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, mit jedem Großabgabeangebot bei gleicher Qualität im Preise konkurrenz zu können.

Ferb. Gresse.

Volkschule.

Der Vortrag über Sessel fällt diese Woche aus. Die Weihnachtsschau in den Veranstaltung der Volkschule beginnt

Sonntag, den 21. Dez. und endet Sonntag, den 11. Januar 1920.

Musikverein: Thalia: Dienstag den 16. Dez. abends 9 Uhr Singstunde für Damen und Herren. Der Vorstand.

Lebensmittel.

Zum Verkauf kommen vom 17. bis 20. Dezember 1919 an die Inhaber der gelben Warenbezugsscheine 250 Gramm Speisehup zum Preise von 45 Pfg.

Der Syrup ist bei demjenigen Gewerbetreibenden abzuholen, bei welchem der Inhaber des gelben Waren-Bezugsscheines in die Kundenliste eingetragen ist. Die Entnahme des Syrups ist auf der Rückseite des gelben Warenbezugsscheines von dem Gewerbetreibenden zu vermerken.

Teuchern, den 13. Dezember 1919.

Der Magistrat. Zimmermann.

Bekanntmachung!

Die Ortsgruppe Teuchern der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen veranstaltet eine Hausammlung durch den Kriegesblinden Robert Schmidt von hier.

Zweck der Sammlung ist: Weihnachtsspenden für die Schwerkriegsbeschädigten und bedürftigen Hinterbliebenen. In der dazu umgebenden (von der Polizei abgestempelt) Liste bitten wir alle Mitbürger ihr Bestes zum Wohle dieser Unglücklichen beizutragen.

Kultigungen über gezahlte Spenden erfolgen in nächster Nummer.

Der Vorstand. Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe! Harnröhrchen, triebiger und veralteter Ausfluß. Heilung in kürzester Frist; Syphilis, ohne Verunsicherung, ohne Einwirkung und anderer Gifte, Wundheilung, sofortige Hilfe. Über jedes der drei Leiden ist ein ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hunderten freiwilligen Dankschreiben Heilteiler. Inzidenz kostenlos gegen 50 Pfg. in Marken für Porto und Spesen in verpacktem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 2656, Potsdamer Str. 128b.

Sprechstunden 9-10, 3-4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gelangt werden kann.

Erhöhten Gewinn

bringt

eine Weihnachtsreklame

wenn Sie Ihre Ankündigungen in dem für Sie nur in Frage kommenden

„Wöchentlichen Anzeiger“

veröffentlichen.

Welche Gedankenenden würden mir für meine schwache fränke Frau täglich einige frische Eier verabreichen (Preis Lebenssache).

Im voraus dankend Iwan Wagner, Teuchern Galthof zur Sonne.

Ein vollkommener Handschuh

schwarz-grau meliert ist am Sonntag Abend in der Beigefärbung verloren worden. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Watters abzugeben.

3 Stück guterhaltene mit jederdienten Kopfkissen

sowie vier gute Steppdecken

sind zu verkaufen Unterm Berge 33.

W. Billes Theater

Schützenloge des Herrn Schindler Mittwoch den 17. Dez.

General Schlenzheim oder Vater und Sohn

Schauspiel in 5 Akten Es laden freundlich ein

C. Schindler. W. Bille.

Wandkalender 1920

sind in der Geschäftsst. u. am Mittwoch bei unseren Zeitungsausbringern für 20 Pfennige das Stück zu haben.

Die Geschäftsstelle.

Lichtspiele „Weiße Wand.“

Achtung! Nur 3 Tage! **Achtung!**
 Dienstag, d. 16., Mittwoch, d. 17. Donnerstag, d. 18. Dez

Der grosse Sittensfilm.



Der grosse Sittensfilm.

Die Tragödie einer mondänen Frau in 6 Akten.
 Nur getrennte Vorführung 6 und 8 Uhr.
 1. Platz im Vorverkauf.

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land, mache ich hiermit bekannt, daß ich mein **Klempner- und Installationsgeschäft** von Hohestr. 3 nach Begauerstr. 3 verlegt habe.

Albin Samann.

Christbaumständer

von Mk. 6 bis Mk. 10 empfiehlt
Ferd. Gresse.

Achtung

Alle Sorten Felle kaufen für die höchsten Preise, **Hafenfelle a Stück 12 Mark, Kaninchenfelle a Stück bis 9 Mark, Ziegenfelle 100 Mark, Hammelfelle bis 120 Mark.**

Achtungsvoll

Gustav Hoffmann, Probsteistr. 8.
Emil Merkel, Weissenfelsstr. 1.

Große Kosmen — Sultaninen
Corinthen — Mandeln
Mandelaroma — Backpulver
Buddingpulver — Macisblüte
Sirichhornsalz — Speisegelatine
 empfiehlt **Ferd. Gresse.**

Passende Weihnachtsgeschenke
 in grosser Auswahl

Toilette-Seifen. Weihnachts-Car-
tonnagen. — Kölnischwasser, Jo-
hanna Maria Farina — Parfüm
erster Firmen. — Kämme, Bür-
sten, weiss und farbig. — Haarwasser,
Haarschmuck sowie alle Artikel zur
Haut, Haar-, Bart-, Zahn- und Nagelpflege
 empfiehlt

Albert Herrmann

Herren- und Damen-Frisiergeschäft,
 Steinweg.

Käselab-Extrakt
 eingetroffen bei
Curt Eitze.

Kaffee Hag
 ist wieder eingetroffen
 und empfiehlt
Ferd. Gresse.

Wan eta-

Kakao
 feinste Qualität
 a Viertel 4.50 Mk.
 empfiehlt
Dr. Billhardt.

Ofenlack
Ofenschwärze
Goldbrünze
 empfiehlt **Curt Eitze.**

Ein noch gut erhaltener
Kinderwagen
 zum Preise von 60 Mark zu
 verkaufen
Probsteistr. 3.

Geracert reinwollener

STOFF

passend zu
Mänteln, Kostümen, Anzügen, Kleidern,
Blusen und Röden.
Schwarzen Samt

empfiehlt preiswert

H. Görk,
 Unterm Berge 15.

1917er Rotweine

1917er Weissweine

Jamaica - Rum

Cognak

empfiehlt **Ferd. Gresse.**



Robert Gäbler
Teuchern.

Installations-
Geschäft

für

elektrische

Licht- und Kraftanlagen

Telefon-, Signal- und Alarm-Anlagen.

Offeriert:

Elektr. Kronleuchter, Zuglampen,
 Ampeln, Wandarme, Klavier- und
 Tischlampen in Messing- und Bronze-Aus-
 führung.

Reparaturen werden fachgemäss und
 schnellstens ausgeführt.



Als Weihnachtsgeschenk

empfiehlt

Wasch-
Maschinen

erstklassiger Firmen.

Otto Göhring

Schlosserei u. Maschinenhandlung.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Biekerenz, Teuchern.

Gasthof z. Norddeutschen Hof
 Donnerstag, den 18. Dezember
groß. Extra-Konzert
 d. hiesigen Stadtapelle. Dir.: G. Güttenrauch
 Anfang abends 7 Uhr.
 Nach dem Konzert **Ball** von 2 Kapellen.
 Um gütigen Besuch bitten ergebenst
A. Mahler.
 G. Güttenrauch.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

finden Sie in meinem **Eisenkutzwarengeschäft** in reich-
 haltiger Auswahl:

Tellerwaagen
 Reibemaschinen
 (emailliert u. Weißblech)
 Fleischhackmaschinen
 Bringmaschinen
 Wandkaffeeemühlen
 Schoffkaffeeemühlen

Wärmflaschen
 Kohlenkasten
 Geldtafetten
vernickelte Platten
 Spiritusplätten
elektr. Bügeleisen

complete
Waschgarnituren

in decorierter Emaille,
 decorierte, emaillierte
Milchtöpfe, Eimer
 u. Kaffeekannen

Tischlampen
 Wandlampen
 Sturmlaternen
 Wandlaternen
 Noßhaarhandseger
 Noßhaarstubebesen
 Geflügelscheeren

complete
 Haarfächneidemaschinen
 Rasierapparate
 Scheren
 Taschenmesser
 Messer und Gabel
 Glöfßel
 Kaffeelöffel
 Butter- u. Käse-Messer
 Brotmesser
 Tortenheber
 Küchenmesser

Vogelkäfige
 Messerkörbe
 Breipressen
 Kaffee- und Zuckerbüchsen
 Buddingformen
 Nischfundenformen
 Springformen
 Ausstechformen

Tabletts
Handwerkzeug zu
Handarbeiten
 auf Karton u. lose, compl.
Werkapparate
 Brotklopfeln.

Ferdinand Gresse.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Einen Lehrling

sucht Eltern
Jugo Gacuisch,
 Stelmacherstr.

Ein
 gut &
Arbeitspferd
 (Bels.)
 zu verkaufen.
 Zu erl. Grüner Baum.

3 mobiliterte
Zimmer

für Geschäftsleute in neuem
 Haus Baustr. aber Markt
 mit Pension gesucht. Gefällige
 Offerte an die Geschäftsstelle
 des Wochentlichen Anzeigers.

Zu verkaufen
ein Puppenwagen
 und ein
Stuben-Kinderwagen

Baderstr. 5.

Weihnachtskarten

zu haben bei **Otto Biekerenz.**

Dank.

Zurückgekehrt vom
 Grabe unseres lieben
 unvergesslichen Vaters,
 sagen wir allen denen,
 die den Entschlafenen
 in so ehrenvoller Weise
 und in übergrossen
 Masse mit Blumen be-
 dachten, unseren auf-
 richtigsten Dank. Dank
 den werten Trägern,
 die ihn zur letzten Ruhe-
 stätte geleiteten, sowie
 den geehrten Frauen
 für das Tragen der
 Kranzspenden.
 Im Namen der tran-
 ernden Kinder
Richard Raach u. Frau.

Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Korpusseite 25, Beklameseite 40 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Reiterstraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Er erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2,10 Mk. von unseren Boten ins Haus gebracht 2,35 Mk und durch den Briefträger 2,85 Mk.

Stierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Reiterstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 147.

Dienstag, den 16. Dezember 1919.

58. Jahrgang

Der Page.

Der Adjutant der Eisernen Division aus dem Baltikum nach Deutschland, der auch zu leidlich politischen Auseinandersetzungen Veranlassung gegeben hat, ist nun in der Hauptstadt holländisch, und er verdient wohl eine Schilderung von dieser Seite, denn er bietet doch eine Hebung und Ehrenleistung für den deutschen Soldaten. Der Adjutant der Eisernen Division mag als Schlichter des Weltkrieges, der er ist, so beneidet werden, wie er es verdient. Jedes von diesen Soldaten hat das Eisener Kreuz verdient.

Der Prinz von Preußen, König Wilhelm III. Der bayerische König hat schriftlich nachdrücklich Protest dagegen eingelegt, daß über sein Privateigentum, Weinvorräte, Wagen, Motor und Privatgüter verfügt und die Befehle öffentlich veröffentlicht werden sollen. Der Plan ist in vollem Maße ausgeführt worden. Bekanntlich hatte man dem König eine Entschädigung von 5000 Schweizer Franken angeboten, die er aber abgelehnt hat.

Hilfsorga für Kriegsangehörige aus Elb-Lothringen. Im Herbst, als Kriegsangehörige, ist schon seit längerer Zeit eine Sammelstelle für elb-Lothringische Heimkehrer eingerichtet worden. Der Hilfsbund für Elb-Lothringer im Reich hat mit dieser Sammelstelle eine „Beratungsstelle für elb-Lothringische Kriegsangehörige — ehemalige Kriegsgefangene“ verbunden. Vertriebene aus Elb-Lothringen, deren Angehörige sich noch in Kriegsgefangenschaft befinden, kann gut, wenn sie ihre letzte Anschrift der Beratungsstelle für elb-Lothringische Kriegsangehörige — ehemalige Kriegsgefangene — in Hattstatt, Ludwigsstraße, Zimmer 18, mitteilen.

Generalfreiwiliger und Demonstrationen in Halle. Die Arbeiterchaft in Halle und in einem Teile der Umgegend hat wegen der Verurteilung des mobilitätigen Industriellen Otto Klitzsch einen Generalfreiwiliger beschlossen. Klitzsch wurde wegen ungesetzlicher Werbung beschwiegen, Hausen, Beamtenentlassung und Verhaftung zum Strafgesetzbuch zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Arbeiterchaft fordert die sofortige Haftentlassung Klitzschs. Die lebenswichtigen Betriebe werden zur Zeit noch nichtwichtig aufrechterhalten. Nur das Gaswerk liegt still. Wenn den Eisenbahnern freigestellt in der Hauptstadt nur die Eisenbahn zu verbleiben. Ein Volksparlament am Freitag abend eine Versammlung statt, nach deren Beendigung ein Demonstrationzug von 6-7000 Mann durch die Stadt zum Hopploch stattfand. Hier wurde eine Versammlung unter freiem Himmel abgehalten.

Die Entente nach Oesterreichs Not. Der deutschösterreichische Staatskanzler Dr. Renner, der sich zur Zeit in Paris befindet, gab in der Wiederberatungskommission der Friedenskonferenz eine Erklärung ab, in der er darauf hinweist, daß die Republik Oesterreich ohne irgendein Verhängnis ihrer Verwaltung binnen drei Wochen ohne Brot und Weib sein werde und bei ihrer debilitierten Währung selbst weder Getreide noch irgend andere Lebensmittel werde kaufen können. Darauf, sagte der Staatskanzler, werde unsere Lage, daß wir es nicht machen können, nach Wien zurückzuführen, ohne Brot und Kredit mitzubringen. Keine Regierung kann es verantworten, die öffentlichen Geschäfte weiterzuführen, wenn sie weiß, daß die Millionen Menschen in einigen Tagen einem absoluten Mangel gegenüberstehen. Die Welt würde es dieser Regierung niemals verzeihen, wenn sie nicht durch das freimütige Bekenntnis der Lage des Landes die Menschheit vor der grauenvollsten Katastrophe gewarnt hätte. — Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, ist die Entente von den verschiedenen Ausübungs- und Anlaufstellen einzelner Teile des neuen Oesterreichs verächtlich beurteilt und nicht gewillt, diese anzuerkennen. Sie wird jede Tendenz, die darauf hinzielt, die Grundlage des Friedens von St. Germain zu zerstören, entgegen zu kämpfen.

Eine lothringische Wohnung an Frankreich. Der Chefredakteur der Weiser Zeitung, „Le Courrier“ Doubert schreibt: Wenn Frankreich will, daß seine Feinde von seinen Spandensverträgen wissen sollen, dann muß es ihnen helfen, so schnell, wie ihnen taugen und ihnen die Preise verkaufen, die sie notwendig haben. Frankreich und Deutschland sind als Kumpen auf einander angewiesen. Die geschäftlichen Beziehungen müssen im gegenseitigen Interesse wieder aufgenommen werden. Die Beziehungen des Westens für die beiden Länder ist zum guten Teil von der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen abhängig.

Eine dänische Stimme zur Kriegsgefangenenfrage. Die dänische Zeitung „Estrabladet“ schreibt zu dem Thema „Die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich“. Die Art und Weise, in der Frankreich die Kriegsgefangenenfrage behandelt, befehdt die Ehre und den Ruf der französischen Nation. Was besonders die Ehre der französischen Nation befehdt, ist die Unmenschlichkeit und der Mißbrauch der Uebermacht, wie sie sich in der grausamen Kriegsführung mit einem ohnmächtigen Feinde zeigen. Es ist für das menschliche Gefühl und für die Menschheit vor allem betribend, daß eine große und ritterliche Nation mit ihren ersten und größten Wägern an der Spitze es mit ihren Vögeln von Gerechtigkeit vereinbar finden kann, auch nach Friedensschluß noch Krieg zu führen, und zwar mit einem Gegner, mit dem Krieg zu führen nur allzu leicht ist, weil er keinen Widerstand leistet, da er an Händen und Füßen gebunden ist.

Die Londoner Verhandlungen. Das Programm der Unterredung zwischen den Staatsmännern der allerersten Staaten in London ist wie folgt festgelegt worden: Eine starke militärische Entente zwischen Frankreich, England und Belgien zu erzielen, wenn möglich

angesichts der Bedeutung, welche die in dem Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium zur Verhandlung kommenden Fragen auch für das Handwerk haben, im Einverständnis mit dem Wirtschaftsrat beschloffen, je eine Arbeitgeber- und einen Arbeitnehmervertreter des Handwerks zu dem Wirtschaftsrat als Mitglied hinzuzuziehen. Ich erlaube entsprechend am Benennung eines Arbeitgebervertreters.

Aufnahme der Handelsbeziehungen Frankreichs mit Deutschland.

Hamburg, 13. Dez. Der Präsident der Pariser Handelskammer Palacas erklärte in einer Unterredung, daß die französisch-deutschen Handelsbeziehungen bald wieder aufgenommen werden müßten. Es sei unzumutbar, daß Frankreich Waren in England und Amerika kaufe, die diese Länder selbst in Deutschland aufkauften und mit doppeltem Gewinne nach Frankreich weiter gäben.

Der Zusammenstoß Thüringens.

Weimar, 12. Dez. Auf Grund eines Beschlusses des Staatsrates von Thüringen wird am Montag den 15. Dezember in allen Volks- und höheren Schulen der zur Gemeinschaft zusammengeschlossenen thüringischen Staaten von der Lesung der vollengetragenen Einigung der sechs thüringischen Staaten Kenntnis gegeben und auf die Bedeutung dieses Ereignisses, insbesondere in politischer und wirtschaftlicher Beziehung, aus Anlaß des am 16. Dezember erfolgenden erstmaligen Zusammentritts des Volksrates von Thüringen in Weimar entsprechend hingewiesen werden.

Der neue Provinziallandtag für Sachsen.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Provinziallandtagswahl sind bisher gewählt: 68 Bürgerliche, 3 Parteiloze, 32 Reichstagsparlamentarier und 25 unabhängige Sozialdemokraten. 4 Kreise mit 8 Abgeordneten liegen noch aus, von denen man noch zwei den Bürgerlichen, vier den Reichstagsparlamentarier und zwei der U. S. D. zuordnet. Es ist nach demnach 70 bürgerliche, 63 sozialdemokratische Abgeordnete gegenüber. Die erste Sitzung des neugebildeten Landtags findet voraussichtlich im März nächsten Jahres statt.

Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 15. Dezember 1919.

Das kommende Jahr ist ein Schaltjahr mit 366 Tagen. Allerguttmotw fällt auf den 18. Februar, Ostern auf den 4. April, Himmelfahrt auf den 18. Mai und Pfingsten auf den 23. Mai.

Eine Ortsgruppe Teuchern-Schorlau des Kreisbauvereins ist vor kurzem hier gebildet worden. Durch Gründung von Ortsgruppen soll es auch dem kleinen Landwirt ermöglicht werden, an seinem Teil an der Erreichung der gesteckten Ziele mitzuwirken. Es soll vor allem in gemeinsamen Besprechungen, Ratserörterungen usw. die Arbeitsfreudigkeit der Besitzer und Arbeitnehmer und Herdard die Leistungsfähigkeit gesteigert werden. Man hofft dadurch auch in diesem kleinen Bezirke so viel als möglich an Befreiung der verschiedenen Mißstände und zum Abbau der Juangewirtschaft beizutragen.

Eine neue Regelung findet die Tätigkeit der Steuerbeherden. Es werden sogenannte Landesfinanzämter gebildet. Wie wir in anderen Zeitungen lesen, wird für die Stadt Weiskensfeld ein kleines Amt des Landesfinanzamt ein Finanzamt in Weiskensfeld, für den anderen größten Teil des Kreises ein solches in Teuchern geplant. Um die nötigen Bureau- und Wohnräume zu beschaffen, hat sich die Stadtverwaltung des Vorkaufrechts auf ein größeres Grundstück gesetzt.

Sport. Am vergangenen Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz Sportklub I Weiskensfeld und Teuchern I im Provinzialstadion. Es hatte jeder wohl zu Gunsten der Gäste getuppt, da Sportklub bei der Spitze der I. Klasse steht. Aber es kam anders. Sportklub hatte Anlauf; es dauerte nicht lange und L. machte sich durch das 1. Tor bemerkbar. Sportklub ließ aber nicht nach und durch schnelles Zusprielen war auch L. Tormann gezwungen einmal den Ball aus seinem Heiligum zu holen. Bei 3=1 wurden die Seiten gewechselt. Wohl zeigte die Gäste technische Freiheit in einem schnellen Zusprielen aber bei L. war es der Wille zum Sieg. Mit 8=5 für L. vertiefte sich gegen den Platz. Es ist nur schade, daß in L. noch so wenig Interesse für den Sport gezeigt wird und der Gedanke, daß, wie in ein



Paris, 12. Dez. Der „Somme libre“ meldet: Deutschlands zukünftige Stellung in der internationalen Politik wird nicht mehr die einer Großmacht sein. Die Allierten werden lediglich Gefährde nach Berlin entsenden.

Deutschland keine Großmacht mehr.

Paris, 12. Dez. Der „Somme libre“ meldet: Deutschlands zukünftige Stellung in der internationalen Politik wird nicht mehr die einer Großmacht sein. Die Allierten werden lediglich Gefährde nach Berlin entsenden.

Siedler für Deutschland?

Aus Berlin wird bekanntlich gemeldet: Die landwirtschaftlichen Organisationen sind wiederholt an die Militärkommandos herangetreten, ihnen landwirtschaftliche Arbeiter, womöglich Siedler, zur Verfügung zu stellen. Eine große Organisation ist im werden begriffen. Es ist anzunehmen, daß die deutschen Truppen, denen bei der Werbung die Anstellung in Baltikum versprochen wurde, von dieser Möglichkeit Gebrauch machen und lieber deutsche Siedler werden.

Die Vertretung des Handwerks im Wirtschaftsrat.

Der Reichswirtschaftsminister hat an den Reichsverband des deutschen Handwerks folgendes Telegramm gelangen lassen:

Dem in Ihrem Telegramm vom 29. Oktober d. J. und mit persönlich geäußerte Wünsche entsprechend, habe ich